

neue englische W. G.  
er-Nähmaschine  
**Tabitha**  
sch und solid konstruirt,  
weitere alle Stoffe  
je Maschinen sind unter  
tem Tische, in Kisten  
W. nur gegen  
des Betrages zu beziehen  
"Tabitha"-Nähmaschinen  
trasse, Nr. 4.

ALMAN  
LESE  
LIVE  
327

Auf jeder Flasche ist die obige Visuelle sichtbar.

ntwein ist von  
egen Kopfschmerz,  
Zahnleiden, gegen  
Schnupfen, Haut-  
mmerprossen, leis-  
Mund- und Zahn-  
et sich am besten  
tärkung des Haar-  
der Haarkleie. —  
sung: kleine Fla-  
80 kr.

einer Mör, Morf Kata-  
ty W. A. Hai, Breuer

Dr. J. G. Popp  
K. K. Hofzahnarzt

Dr. J. G. Popp  
K. K. Hofzahnarzt

Dr. J. G. Popp  
K. K. Hofzahnarzt

Dr. J. G. Popp  
K. K. Hofzahnarzt

Dr. J. G. Popp  
K. K. Hofzahnarzt

Dr. J. G. Popp  
K. K. Hofzahnarzt

Dr. J. G. Popp  
K. K. Hofzahnarzt

dass ich in Re-  
zum plombiren  
Zimmer Nr. 4.

in Reschiza.

**Pränumerationspreise:**  
Die „Berzava“ erscheint jeden  
Sonntag und kostet mit freier  
Postverendung oder Zustellung  
in's Haus:  
ganzzährig . . . . . fl. 4.80  
halbjährig . . . . . fl. 2.40  
vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
Einzelnr Nummern 10 kr.  
Man pränumerirt am Einrich-  
ten mittelst Postanweisung bei  
der Administration der „Berzava“.  
Literarische Beiträge und An-  
noncen werden bis längstens  
Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine  
Berücksichtigung — Manuscripte  
werden nicht zurückgestellt.  
Unsere Adresse: „Die Berzava“  
bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschiza-Wogfauer Wochenblatt.

(Organ des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Resiczabánya.)

Nr. 46.

Reschiza, (Südungarn) 13. November, 1887.

XII. Jahrg.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. November 1887 begana ein neues Abonnement auf die „Berzava“, und laden wir hiemit zu zahlreicher Theilnahme an demselben herzlichst ein.

Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränumerationsbeiträgen im Rückstande sind, werden um Begleichung derselben ersucht.

Hochachtungsvoll:

Administration und Redaktion  
der „Berzava“.

## Appell an das wohlthätige Reschiza.

Reschiza, den 11. November.

Der Winter ist vor der Thür, viele Armen unseres Ortes sehen mit Besorgnis in die Zukunft, da sie für diese Zeit nicht einmal das Allerndthigste haben. Manche Familienväter kann sich bei den jetzigen Preisen nicht einmal genug für das alltägliche Brod verdienen, geschweige dessen, daß er im Stande wäre, seine Kinder, das Liebfte aller Menschen, vor dem eifigen Hauch des grimmen Winters zu beschützen.

Mit stummem Lippen appelliren Hunderte armer freierender Kinder an das edle Menschenherz und barmherzige Gütigkeit derjenigen, die das Glück haben die brennende Noth der Armut nicht zu kennen.

Einige Wochen trennen uns nur mehr von der größten Jubelfeier der Christenheit; bald begehrt dieselbe den Geburtstag Jesu Christi, der Frieden und Segen unter die Menschheit bringend, durch sein Leben die unendliche Liebe zum Nächsten lehrt.

Sollte es uns die aus wahren Menschherzen entquellende Humanität nicht vorschreiben, den Armen zu helfen, so sind wir als Christen, dies zu thun, verpflichtet. Mit welcher Freude erwarten die Kinder der Reichen und

Wohlhabenderen den Christabend! Sollte dieser Abend nicht Allen Freude bringen? Sollten dieser Freude nicht auch die Kinder der Armen theilhaftig werden?

Nein, dies wäre der humanen Denkungsweise unserer Mitbürger nicht würdig. Wir sind überzeugt, daß auch heuer, wie im vorigen Jahre, Jedermann, der nur in der Lage ist, es zu thun, sein Scherlein beitragen wird, um die Noth der Armen zu lindern und deren Kindern durch eine Christbekehrung eine Freude und für das ganze Leben denselben eine angenehme Erinnerung an diese Wohlthat zu bereiten.

An anderer Stelle unseres Blattes berichten wir eingehend über das Unternehmen, welches sich die Christbekehrung armer Kinder zum Ziele gesteckt hat. Die Herren und Damen, die an der Spitze dieses Unternehmens stehen, vollbringen ein gottgefälliges Werk, welches sich selbst am besten lobt.

## Jahresbericht der Reschizauer Gewerbeschule über die Schuljahre 1885/6 u. 1886/7.

Der vom Direktor, Herrn Ernst Speidl, veröffentlichte Jahresbericht der hiesigen Gewerbeschule über die Schuljahre 1885/6 und 1886/7 enthält an erster Stelle eine Abhandlung über die Art und Weise der Verrechnung des Gewerbestandes, welche wir schon vor dem Erscheinen des Jahresberichtes veröffentlicht haben; den zweiten Abschnitt bildet der Direktionsbericht, welchem wir die folgenden Daten entnehmen: Die Einschreibungen für das Schuljahr 1885/6 haben am 31. Jänner stattgefunden; eingeschrieben wurden insgesammt 63 Schüler, von denen 36 in die Vorbereitungs- und 29 in die erste Klasse aufgenommen wurden. Mit dem regelmäßigen Unterricht wurde am 1. Feber begonnen. Am 14. Feber wurde die Schule wegen der damals herrschenden Masern-epidemie gesperrt und blieb bis 8. April geschlossen. Demzufolge konnte kein genügendes Lehrresultat erzielt

werden, und somit wurde dieses Schuljahr am 21. Juni ohne Schlußprüfung geschlossen. — An die Stelle des mit dem Tode abgegangenen verdienstvollen Präses der Schulkommission, Herrn Adolf Diaconovich, wurde durch die Gewerbebehörde Herr Rudolf Eugl ernannt.

Die Einschreibungen für das Schuljahr 1886/7 wurden am 5., 8. und 12. September bewerkstelligt. Insgesammt wurden 75 Schüler eingeschrieben, von denen 42 in die Vorbereitungs- und 33 in die erste Klasse aufgenommen wurden. Der regelmäßige Unterricht wurde am 13. September begonnen und am 20. Juni geschlossen, und die Schlußprüfung wurde am 26. Juni abgehalten; an diesem Tage hat auch die feierliche Eröffnung der Lehrlings-Arbeitsanstaltung stattgefunden, welche am 3. Juli geschlossen wurde. In diesem Schuljahre wurde die Schule von Seite der Schulkommissionsmitglieder regelmäßig inspiziert und am 6. Feber besuchte mit seinem Besuche der Schulinspektor des Komitates, Herr Franz Suttäg, in Begleitung des Reschizauer Oberlehrers, Herrn Kornel v. Podhradsky, die Anstalt. — Außer diesen Daten enthält der Direktionsbericht auch noch die wichtigeren Beschlüsse der Schulkommission, welche wir aber wegen Raumangel nicht mitzuthellen vermögen.

Der dritte Abschnitt des Jahresberichtes enthält die auf das Schuljahr 1886/7 bezüglichen statistischen Daten, welchen wir die folgenden entnehmen: Unter dem Schuljahre wurden 9 Schüler freigesprochen, 4 sind ausgeblieben; somit verblieben bis Ende des Schuljahres 62 Schüler.

Betreff der Zuständigkeitzeit waren 44 fremde und nur 31 hiesige, welcher Umstand dadurch erklärlich ist, daß die hiesigen Kinder zumeist in die Fabrik eintreten.

Betreffs des Alters waren die meisten 14-jährig; die ältesten 19 und die jüngsten 13-jährig.

Die größte Anzahl (66) war röm.-kath. Confession, griech.-orient. 6 und protestantisch 3.

## FEUILLETON.

### Winterkuren für Lungenkranke.

(Original-Feuilleton der „Berzava“ von Wilhelm Alter.)

„Winterkuren für Lungenkranke“ und fügen wir gleich hinzu „im Norden“. Der Leser wird darüber nicht ungläubiger oder verwunderter den Kopf schütteln, als wenn man jemandem vor zwanzig Jahren gesagt hätte, daß er von Budapest aus sich mit seinem Freunde in Wien von Stimme zu Stimme, von Ohr zu Ohr würde durch einen Draht unterhalten können; oder daß in dem ekelhaften Steinkohlentheer die herrlichsten Farbstoffe zu finden sein würden, oder daß eine zwischen zwei Drähte gebrauchte Kohlenspitze genügen würde, um bei Nacht einen riesigen Platz zu beleuchten, auf dem hundert Gasflammen nur ein dämmerndes Licht hervorbrächten.

Allein von dem Telephon, von den Nulinfarben und vom elektrischen Licht ließ sich ein Jeder leicht überzeugen, weil all' das als etwas ganz Neues in unseren Erfahrungskreis trat und wir diesen Neuerungen kein vorurtheil entgegen brachten, während die Begriffe: „Lungenleiden“ und „Winter im Norden“ in die fertige Schablone unserer Denkmuster nicht passen wollten.

Es ist verwunderlich, wie lange eine große, erlösende Wahrheit von Verdauungslosigkeit und Schwaden Sonderartestereffen niedergehalten werden kann. Die in Rede stehende Wahrheit ist die Erkenntniß von der Heilbarkeit der Lungenentzündung, nicht durch einen kostspieligen Aufent-

halt im Süden, sondern auf dem Wege der klimatischen Höhenheilorte, nach der von Dr. Hermann Brechner in Görbersdorf (Preussisch-Schlesien) vor mehr als dreißig Jahren bereits eingeführten Methode.

Der Süden ist ein unsicheres Medikament, das bloß den Wohlhabenden zur Verfügung steht. Diese können sich den Luxus einer Besserung durch das zeitweise Verweilen im milden Klima gewähren, indem sie, sobald diese Besserung durch den Aufenthalt in der rauhen Heimath schwindet, wieder nach dem Süden zurückkehren.

Demer und nicht vorhaltend ist die gerühmte Heilkraft des Südens. Viel zu wenig bekannt und gewürdigt dagegen und leider muß man es sagen, auch von ärztlicher Seite noch zu wenig bekannt und gewürdigt sind die großen Heilerfolge, welche jahraus, jahrein, seit dreißig Jahren im Sommer sowohl als im Winter in der Brechner'schen Heilanstalt in Görbersdorf bei leichten und schweren Lungenerkrankungen erzielt werden. Es ist dies eine nachhaltende, weil in dem Klima, in welchem wir zu leben und zu wirken haben, die Heilung erfolgte; unser Körper ist nicht, wie durch den Aufenthalt im Süden, verweichlicht und dadurch krankheitsempfindlicher, sondern er ist abgehärtet und krankheitsabwehrend geworden.

Eine Anstalt, wie die erwähnte, hat überdies den Vortheil, leicht erreichbar zu sein, und da Sommer und Winter gleich günstig zur Kur sind, so ist der Kranke nicht gezwungen, die für den Süden geeignete Reisezeit abzuwarten, und sich in seine vier Pfähle gebannt, indeffen von der Krankheit langsam überwältigt zu lassen, sondern er kann sich jeden Tag in die Obhut des Arztes begeben, antworten und das ist bei Lungenkranken, wo jeder Tag

eine schwere Verschlimmerung des Leiden bringen kann, von unendlicher Wichtigkeit.

Wenn in den letzten Jahren der Glaube in der wohlthätigen Wirkung der südlichen Kurorte eingetragenermaßen wankend geworden ist, so daß die Höhenheilorte durch erhöhten Anspruch einen Aufschwung genommen haben, so fehlt dennoch den meisten dieser Höhenheilorte Mittel-europas der entscheidende Hauptfaktor, nämlich eine abgeschlossene Heilanstalt für Lungenkranke, in welcher der erfahrene, leitende Arzt das entscheidende Wort spricht, der Kranke in seinem Thun und Lassen fortwährend überwacht und ihm Alles ferngehalten wird, was ihm Schaden bringen könnte. Diesen Anforderungen wird uns die Brechner'sche Heilanstalt in Görbersdorf gerecht. Diese ist mit ihrer schwindenartigen Höhenlage im waldbereichen schlesischen Riesengebirge kein bloßer Sommer-zustandsort, wie so viele „Kurorte“ in Mitteleuropa, sondern es muß ausdrücklich betont werden, daß Lungenkranke den ganzen Winter über sicher täglich im Nord- und Süd daselbst eintreffen, um bald genug mit Freunden an sich selbst zu erfahren, wie heilkräftig der Aufenthalt und zielbewußt die Methode ist.

Die Heilanstalt liegt in einem von hohen, waldbereichen Bergen vollständig umstandenen Thale, so daß die rauhen Winde entweder gar nicht, oder höchst abgeschwächt in denselben gelangen. Dieser Umstand ermöglicht den Patienten einen genügenden Aufenthalt im Freien auf dem schneebedeckten und beidseitig des herrlichen Naturparkes, der die Anstalt umgibt und der in dichtbewachsenen Tannen-Hochwald übergehend, stundenweit an der Berglehne sanft emporsiegt.

Die Muttersprache war bei 4 ungarisch, bei 60 deutsch, bei 5 romanisch, bei 1 serbisch, bei 4 böhmisch und bei 1 kroatisch.

Bezüglich des Gewerbes waren 24 Tischler, 19 Schuhmacher, 7 Schlosser, 6 Spengler, 6 Barbier, 3 Fleischer, 2 Schmiede, 2 Buchdrucker, 2 Schneider, 1 Seldner, 1 Kupferschmied, 1 Bäcker und 1 Glaser; von diesen hatten nur 26 einen Lehrvertrag, 49 hatten keinen.

Am Ende des Schuljahres wurden insgesamt 55 klassifiziert, 7 wurden wegen zu später Einschreibung und wegen zu vielen Schulverhinderungen nicht klassifiziert. Vom Zeichenunterricht waren 8 befreit.

Bezüglich des sittlichen Betragens bekamen 13 musterhaft, 20 lobenswerth, 20 gut und 9 genügend.

Bezüglich des Fortschrittes im Lernen waren 1 ansgzeichnet, 5 vorzüglich, 28 genügend und 21 nicht entsprechend.

Aus der Handarbeit wurden insgesamt 34 klassifiziert und zwar 9 ausgezeichnet, 20 vorzüglich und 5 gut.

Das ganze Jahr hindurch versäumten 58 Schüler insgesamt 2091 Lehrstunden, von diesen waren entschuldigt 1131, unentschuldigt 960. Auf einen Schüler entfällt ein Versäumnis von 34 Stunden.

Zur Wiederholung derselben Klasse wurden 31 Schüler verhalten und zwar 21 wegen nichtentsprechendem Fortgang, 7 da sie nicht klassifiziert werden konnten und 3 wegen 20-tägiger Versäumnis.

In eine höhere Klasse stiegen insgesamt 31 auf, aus der Vorbereitungsstufe 16 und aus der I. Klasse 15.

In Ermangelung einer Anstellungsarbeit konnte 22 Schülern kein Schulzeugnis verabfolgt werden.

Aus den Jahresrechnungen der Anstalt entnehmen wir die folgenden Daten:

a) Im Schuljahre 1885/6	
Einnahmen:	Ausgaben:
Au Schulgeldern fl. 65	Personalausgaben fl. 100
Au Staatsunterst. fl. 150	Sachliche Ausgaben fl. 115
Summa fl. 215	Summa fl. 215

b) Im Schuljahre 1886/7	
Einnahmen:	Ausgaben:
Von Schulgeldern fl. 39 90	Personalausgaben fl. 330—
„ Schulberichten fl. 4 35	Sachliche Ausgab. fl. 34 25
„ der Gemeindefl. 159 —	Summa fl. 364 25
Summa fl. 203 25	

Es bleiben hiemit für das Schuljahr 1887/8 ungedeckt 161 fl.; diesem Defizit die ausstehenden Rückstände (von Schulgeldern 35 10, von Schulberichten 6 90, von den gewerbebehördlichen Tagen 55 — und von der Staatsunterstützung 150 — fl.), zusammen 247 fl. entgegengestellt, bleibt für das Schuljahr 1887/8 ein Guthaben von 86 fl.

Au vierter Stelle wird ein umfangreicher Bericht über die Arbeitenaufstellung im Schuljahre 1886/7 erstattet. Da wir die Daten desselben unseren Leser seinerzeit bekannt gegeben haben, unterlassen wir es über denselben diesmal näher zu berichten.

Au fünfter Stelle sind die auf die Aufnahme und den Schulunterricht der Gewerbelehrlinge bezüglichen wichtigsten Bestimmungen mitgetheilt.

Mit dem Schritt über die Schwelle der Heilanstalt befindet sich der Patient schon in der gelunden, kräftigenden Vergnügen, und auf einem der vielen, wohlgepflegten Parkwege, die geschützt, sanft und allmählich emporführen. Alle zehn—zwanzig Schritte steht eine bequeme Bank, mitunter auch mehrere beisammen, für die Patienten, damit sie sich ausruhen können, noch ehe sie die Nothwendigkeit fühlen, sich auszuruhen. Denn der Satz: „Keine Uebermüdung von Lunge und Herz“ wird dem Kranken eingeschärft. Schadet doch dem Lungenkranken nichts so sehr als Ermüdung; sie schwächt und macht also den Körper weniger widerstandsfähig im Kampfe mit der Krankheit. Jede Steilheit des Berganges wird durch schlingelnden Weg überwunden, der sich biegt und zack in ungewohnter Weise. Sinnesfreudig läßt der Kranke seinen Blick von Baum und Berg entlang schweifen, wandert hier an einem bronzenen Aeskulap, einer reizenden Flora vorbei, ruht einen Moment in einer künstlichen Tropfsteingrotte und träumt beim Plätschern des nahen Bergbaches von beginnender Genesung; geht weiter, um in einem der vielen kunstvollen Pavillon's, die selbst beim schlechtesten Wetter ihm sicheren Schutz zur Erholung gewähren, zu ruhen. Und so ist der Kranke schon mitten in den herrlichen Tannenhochwald gelangt. Dieselben wohlgepflegten Wege, dieselben bequemen Bänke sind in diesem von der Natur angelegten Sanatorium, wo die Lunge Heilung trinkt und der schwache Mensch Kräfte sammelt.

(Schluß folgt)

Aus diesem Berichte ersehen wir, daß die hiesige Gewerbeschule unter den gegebenen Verhältnissen in Betracht der Schwierigkeiten des Anfanges seine Aufgabe gelöst hat, und wir wünschen, daß diese Anstalt im Interesse unseres Gewerbestandes blühen und gedeihen möge!

## Wochen-Chronik.

**Personalnachricht.** Sr. Hochwöhlg. der Temeswärer Post- und Telegraphendirektor, Herr Johann von Petheö ist, auf einer Dienstreife begriffen, gestern Mittags hierorts eingetroffen. Wie wir vernehmen, werden anlässlich der Anwesenheit des Herrn Postdirektors betr. der Localveränderung des hiesigen königlichen Post- und Telegraphenamtes endgiltige Verfügungen getroffen. — Hochwürden, Herr W. Mungersdorf, Vikar der Congregation der Mission und Direktor der barmherzigen Schwestern vom heiligen Vincenz von Paul in Oesterreich-Ungarn ist aus Graz am 10. d. M. in unserm Orte behufs Anspizirung der barmherzigen Schwestern im hiesigen Waisenhause eingetroffen.

**Zur Christbescherung.** Auch heuer hat sich unter dem Vorsteher des Herrn Oberstbaurathes Konrad von Bodhradsky ein Comité gebildet, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, Beiträge zu sammeln, um in der Weihnachtszeit arme Kinder mit Kleidern zu beschenken. Diefes Comité hielt am 7. dieses Monats Abends im Gemeindehause die konstituierende Sitzung. Anwesend waren die Herren: R. v. Bodhradsky, Frh. von Kalafay, Dr. Alex. Engel, Dr. Király, Heinrich Reich, Gregor Balanescu, Julius Buja, Stefan Kretschmer, C. Schindler, Alex. Crentianu, L. Wottl und J. Valtezan. Nachdem der präsidirende Herr Oberstbaurath in einer schönen Rede den Zweck dieser Unternehmung schilderte, beschloß man, das Arrangement auch heuer denen anzuvertrauen, die im vorigen Jahre in dieser Angelegenheit ein so günstiges Resultat aufzuweisen vermochten. Herr Frh. von Kalafay, der immer bereit ist, jedem humanitären Unternehmen den kräftigsten Vorschub zu leisten, unterzog sich der Aufgabe, unter den Beamten der Staatsbahn die Sammlungen einzuleiten; mit der Spendenammlung unter den Bürgern wurden die Herren Schindler und Kretschmer betraut. Im Schooße des Comité's selbst wurde ein Betrag von 60 fl. gezeichnet. Außer diesen und den einzulaufenden Spenden wurden für diesen wohlthätigen Zweck, die Beiträge des Hofkreuzes, (100 fl.) des Spar- und Kredit- (50 fl.) und des Arbeiter-Unterstützungsvereines (50 fl.), sowie eine größere Summe (circa 100 fl.) von den Schulstrafgeldern in Aussicht gestellt. Da ein ähnliches Unternehmen nur mit Hilfe der thätigsten Unterstützung unserer Damen seine Aufgabe vollkommen zu lösen vermag, beschloß man, auch heuer ein Damen-Comité zu bilden; und es wurde eine aus der Herren Dr. Király, Reich und Buja bestehende Deputation betraut, Ihre Hochwöhlg., die Frau Oberverwalterin Marie von Kalafay, wie auch die Mitglieder des vorjährigen Damen-Comité's zur Uebernahme der Exekutive zu ersuchen. Wie wir erfahren, hielt dieses aus den Damen Frau Wottl, Frau Frankl, Frau Diaconovich, Frau Schönberger, Fr. Buja, Fr. Lovrenich, Frau Klemens und Fr. Woller bestehende Damen-Comité am 10. d. M. in der Wohnung der Frau Oberverwalterin eine Sitzung, in welcher die näheren Details der Ausföhrung besprochen, und festgesetzt wurden. Wir sind überzeugt, daß dieses humane Unternehmen von Seite unseres Publikums wieder so wohlwollend und bereitwillig unterstützt wird, wie in den früheren Jahren. Jene Damen, die eine Beschenkung erbitten wollen, mögen sich bei dem dirigirenden Lehrer, Herrn L. Wottl anmelden, und zwar können diese Anmeldungen täglich in dem Schulklokale des Herrn Wottl von 11—12 Uhr Vormittags erstattet werden.

**Barbara-Ball.** Wie alljährlich, veranstaltet auch heuer die hiesige Bergbau-Branche am 4. Dezember, am Tage ihrer Patronin, der heiligen Barbara, im Saale des Hotels Dobransky einen Barbara-Festball, welcher stets zu den besuchtesten Branchenbällen gehört. Glad auf!

**Gemüthlicher Abend.** Wie wir erfahren veranstaltet der Gastgeber Herr Frankl in der heurigen Herbst- und Winterzeit wieder „Gemüthliche Abende“. Am 19. l. M. findet der erste statt und wir glauben, daß selbe so wie bisher, zu den besuchtesten Unterhaltungen in den Consum-Vereins-Localitäten gerechnet werden können.

**Branche-Kränzchen.** Gestern veranstalteten die Schmelz- und Beschnitzarbeiten-Arbeiter im Saale des Hotels Dobransky ein Kränzchen, welches sich eines sehr zahlreichen Zuspruches erfreute.

**Gymen.** Herr Max Putnik, Komitatsbeamte, führt am 14. d. M. in Lugos die liebenswürdige Tochter Louise des königl. Rathes und Schulkommissars, Herrn Franz Suttäg, zum Traualtar. Unsere besten Wünsche zu diesem Heirathsbunde.

**Turnverein.** Wie bereits erwähnt, veranstaltet der hiesige Turnverein am 19. l. M. ein Kränzchen, im Saale des Hotel Dobransky, wo selbe Unterhaltungen immer zu den beliebtesten zählen und nach dem Kränzchen, die man hier und wieder unter dem Publikum vernimmt, dürfte sich dieses Kränzchen eines äußerst regen Besuchs erfreuen.

**Tanzkränzchen.** Wie uns aus D. Bogdan mitgetheilt wird, findet am 24. d. M. in den Localitäten zum „Goldenen Hirschen“ ein Katharinen-Kränzchen statt.

**Privatunterricht.** In einem Lehrsaale der höheren Volksschule erteilt Herr Carl Schwarz, Ingenieur, wöchentlich dreimal und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag in den Abendstunden von 7—8 Uhr Privatunterricht in der Arithmetik, welcher Lehrgegenstand für Arbeiter vom großen Vortheil und Nutzen ist, und sich daher derselbe eines regen Besuchs erfreuen dürfte.

**Schulkommission-Sitzung.** Die Schulkommission für die hiesige höhere Volksschule hielt am 11. d. Mts. in der hiesigen Gemeindefanzlei, unter Vorsitz des Präses, Herrn Rudolf Engel, eine Sitzung, über welche wir den folgenden Bericht erstatten: 1. Der Präses meldet, daß der Lehrkörper der hiesigen höheren Volksschule an die Stelle seines bisherigen Vertreters in der Schulkommission, Herrn Franz Ogonovshy, — infolge Abtaltung desselben — den Herrn Ernst Speidl gewählt hat, und läßt das diesbezügliche, am 25. Oktober l. J. aufgenommene Protokoll verlesen, durch welches auch noch jener Beschluß des Lehrkörpers unterbreitet wurde, daß die für Aufschaffung von Lehrmitteln und Büchern präliminirte, Summe von 325 53 fl. für den bezeichneten Zweck verwendet werden möge. 2. Vor der Verhandlung der nun erwähnten Angelegenheit wurde über Antrag des Präses Herr Ernst Speidl zum Schriftführer der Schulkommission gewählt. 3. Der Präses meldet, daß der Schuldirektor, Herr Franz Ogonovshy, seit Amt schon seit einem Monate nicht zu versehen vermag und vielleicht auch noch für eine längere Zeitdauer der Schule fern zu bleiben genöthigt sein wird; demzufolge beantragt derselbe bis auf weitere Verfügung der Schulkommission Herrn Ernst Speidl zum Direktor-Stellvertreter designiren zu wollen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. 4. Herr Ernst Speidl verlas hierauf den Direktionsbericht, welchem wir die nachstehenden Daten entnehmen:

Für das Schuljahr 1887/8 wurden an der hies. höh. Volksschule 127 Knaben und 43 Mädchen, insgesamt 170 Schüler eingeschrieben. Von diesen sind bis nun 6 Knaben und 2 Mädchen, insgesamt 8 Schüler ausgeblieben; somit verbleiben 121 Knaben und 41 Mädchen, insgesamt 162 Schüler. Von diesen besuchen die I. Knabeklasse 77, die II. 33 und die III. 11; die I. Mädchenklasse 33 und die II. 10. Au Schulgeld und Einschreibgebühren sind bis nun bei den Knaben 106 50 fl. und bei den Mädchen 56 50 fl. insgesamt 163 fl. eingeflossen. Behufs Befreiung von dem Schulgelde wurden insgesamt 33 in Vorschlag gebracht; verbleiben somit von 162 Schüler 129 Zahlende. Nach dem laut einer Verordnung alle Schüler die Einschreibgebühr von 50 kr. zu entrichten verhalten sind, so beträgt die Einschreibgebühr von 162 Schülern 81 fl. das Schulgeld von 129 Zahlenden à 4 fl 516 fl.; somit hat die Schule sammt der Einschreibgebühr für dieses Schuljahr ein Einkommen von 597 fl. Nachdem von dieser Summe 163 fl. schon eingeflossen sind, verbleibt ein ausstehender Betrag von 434 fl. — Von 162 Schülern sind mit allen Lehrbüchern 105 noch nicht versehen. Der Preis der noch fehlenden Lehrbücher beträgt sich auf 107 fl. 46 kr. Auf Grund dieses Berichtes und des oben erwähnten Beschlusses des Lehrkörpers wurde bestimmt: a) daß das Verzeichniß über die im Schuljahre 1887/8 eingeflossenen Einschreibgebühren und Schulgelde der hies. Gemeindevorsteherung behufs Einkassirung der noch ausstehenden Beträge nebst dem Bemerkten übermittelt werde, daß sie auch künftighin das Inkasso besorgen möge; b) daß die in dem der Gemeindevorsteherung einzureichenden Verzeichniß bezeichneten armen Schüler vom Schulgelde befreit werden mögen; c) daß behufs Anschaffung der nöthigen Lehrbücher für arme Schüler durch die Gemeindevorsteherung — derselben ein diesbezügliches Verzeichniß übermittelt werde; d) daß einer nächsten Schulkommissionssitzung von Seite des Lehrkörpers über die nöthigen Lehrmitteln und Bücher für die Lehrer- und Schülerbibliothek ein Verzeichniß vorgelegt werde. 5. Es wurde beschlossen, an die hiesige Gemeindevorsteherung behufs Beschleunigung der Schulbauangelegenheit und der Umgestaltung der höh. Volksschule in eine Bürgerschule ein Ansuchen zu richten. 6. Schließlich beantragte der Präses, die hies. Gemeindevorsteherung darauf aufmerksam zu machen,

daß sie beim H. Reichs-Volksschule berührt. Sie glied anwesende Gemeinde vor 2 Jahre hung durch

Die... findet die... dieses „Ein... erträgnis kon...

Wurden bei... 93 Spar... 19 Rändign... tuirt; das er...

Die... in die Wohn... Heren Dr. F... ganges Baar... und 1 Polze... nach den fre... d. M. wurden... Ziegen entwe... blieben bis... Abends 4 der...

Die... schaft. Am... Schwarzenber... II. Emmissio... zur Tilgung... und der hiez... rathes öffentli...

Die... sten und H... Prüfungen S... abhalten. Wü... im kon. ung... gebäude III. E... sung müssen d... gläubige... Sache, aus w... bei geheizt... tisch gewirkt... zeugnis, u... ein Lehrbrief... Spruch.

Brand... Gemeinde... vor Die vielen... legers wurden... da der Brand... des Brandleg... 26. Oktober... Inzasse, daß... der Gemeinde...

Die... Stadt Temes... die Answerkel... Holzbrücken in... lage der nach... werden.

Die... der zwei größe... mit Eisenkorstr... Reichsigaer Eise... schaft Pläne ver...

Die... Amtsblatt ent... Erinnerung gebi... noten zu 5 fl... gemäß der im... Kundmachung v... stimmungen nu... förmliche, an... stempelte Geue... Dezember 1887... wählung diese... — Wien, 7. Okt... Finanzministerium...

Die... t heriti's emp... am Stadthospit... Kinder jeden Ab... mit einer desinf... Laufe des Tage... Krankheitserege... böhle gelangt...

daß sie beim Schulbau auch die Beihilfe der Gemeinde R. Reicha in Anspruch nehmen möge, da die hoh. Volksschule den Interessentkreis dieser Gemeinde auch berührt. Hierauf erklärte der als Schulkommissionsmitglied anwesende Vizevorstand, Herr Dr. Mike, daß die Gemeinde R. Reicha ihre diesbezügliche Beihilfe bereits vor 2 Jahren schon zugesagt. — Hierauf wurde die Sitzung durch den Präses geschlossen.

**Dilettanten-Theater.** Donnerstag den 17. d. M. findet die Vorstellung des Görner'schen 3 actigen Lustspiels „Ein glücklicher Familienvater“ statt. Das Reinerträgniß kommt dem Dilettanten-Fonde zu Gute.

**Wohlfahrtsvereine = Verkehr.** Im vorigen Monate wurden bei dem hiesigen kön. Post- und Telegrafenamte 93 Spareinlagen im Betrage von 567 fl. 90 kr. und 19 Ründigungen im Werthe von 385 fl. 38 kr. effectuirt; das ersparte Kapital beträgt daher 182 fl. 52 kr.

**Diebstähle.** Wie man aus Jozsenz berichtet, sind in die Wohnung des dortigen gewesenen Gemeindefarztes Herrn Dr. Földessy Diebe eingebrochen, die ihm sein ganzes Baarvermögen von 210 fl. sammt 3 Freilartern und 1 Polize stahlen. Von Seite der Gendarmerie wird nach den frechen Dieben eifrigst gefahndet. — Am 5. d. M. wurden von der Futweide der Gemeinde Kölnitz 10 Ziegen entwendet. Die Nachforschungen nach den Thätern blieben bis jetzt erfolglos, jedoch kamen am 9. d. Mts. Abends 4 der entwendeten Ziegen nach Hause.

**Priv. öfterr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.** Am 2. Dezember d. J. findet in Wien am Schwarzenbergplatz die Zeichnung von 577 Aktien, (I. und II. Emission) welche auf Rechnung des Jahres 1887 zur Tilgung zu gelangen haben, im Beisein zweier Notare und der hiezu abgeordneten Mitglieder des Verwaltungsrathes öffentlich statt.

**Die Prüfungskommission für Maschinen- und Heizer in Temesvár** wird die nächsten Prüfungen Samstag 19. November bei der Bahnstation abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbauamte zu Temesvár (Difasterialgebäude III. Stockwerk) entgegengenommen. Bei der Prüfung müssen die Kandidaten durch behördlich beglaubigte Zeugnisse nachweisen, daß sie in demjenigen Fache, aus welchem sie die Prüfung zu bestehen wünschen, bei geheizter Maschine mindestens sechs Monate praktisch gewirkt haben. Ferner ist erforderlich ein Sittenzeugniß, und von Maschinenwärtern außerdem noch ein Lehrbrief. Nöthig ist auch die Kenntniß der ung. Sprache.

**Brandlegung.** Seit letzterer Zeit kommen in der Gemeinde Gyrova sehr viele Feuerschäden durch Brandlegung vor. Die vielen Nachforschungen behufs Ermittlung des Brandlegers wurden am 2. d. Mts. durch Erfolg gekrönt, — da der Brandstifter Namens Giza Mihály bei der That des Brandlegens ertappt ward. Außerdem gestand ein am 26. Oktober l. J. im Sterbebette liegender Gyrovaer Injasser, daß Giza bereits bei früheren Feuersbräunsten der Gemeinde der Brandstifter war.

**Temesvár.** Aus dem Budget pro 1888 der Stadt Temesvár entnehmen wir folgende Notiz: Für die Auswechslung der sämtlichen größeren und kleineren Holzbrücken in solche mit Eisenkonstruktion wird die Vorlage der nächsten Repräsentanz-Sitzung unterbreitet werden.

**Groß-Becklerel.** Behufs Austausch der zwei größeren Holzbrücken über die Béga auf solche mit Eisenkonstruktion hat, wie verlautet, bis nun nur das Reichsöf. Eisenwerk der öfterr.-ung. Staatsbahngesellschaft Pläne verfaßt.

**Staatsnoten zu fünf Gulden.** Das Amtsblatt enthält folgende Kundmachung: „Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Umwechslung der Staatsnoten zu 5 fl. ö. W. mit dem Datum „7. Juli 1866“ gemäß der im dritten und vierten Abzuge der hierortigen Kundmachung vom 23. September 1881 enthaltenen Bestimmungen nur mehr bis 31. Dezember 1887 über förmliche, an das Finanzministerium zu richtende gestempelte Gesuche erwirkt werden kann. Nach dem 31. Dezember 1887 findet keine weitere Einlösung oder Umwechslung dieser einberufenen Staatsnoten mehr statt. — Wien, 7. Oktober 1887. Vom k. und k. gemeinsamen Finanzministerium.“

**Als Schutzmittel gegen die Diphtheritis** empfiehlt Dr. Oskar Johannsen, Oberarzt am Stadthospital zu Lüben, dafür zu sorgen, daß die Kinder jeden Abend, bevor sie schlafen gehen, den Mund mit einer desinfizierenden Flüssigkeit reinigen. Sind im Laufe des Tages die betreffenden Bakterien, welche die Krankheitserreger der Diphtheritis sind, in die Mundhöhle gelangt, so haften sie noch nicht fest und werden

leicht abgespült. Läßt man sie jedoch die ganze Nacht hindurch sich ruhig „einraufen“, so ist am Morgen die Krankheit da. Bei der weit verbreiteten Sitte, den Mund statt am Abend, erst am Morgen zu spülen, gehen die Speisereste, die regelmäßig im Munde zurückbleiben, im Laufe der Nacht in Säure über und begünstigen damit wesentlich die Entwicklung der Bakterien. Während des Tages, wo fortwährend Schluckbewegungen gemacht werden, sind die Bedingungen und das Anwachsen der Parasiten überhaupt nicht günstig, wohl aber während der Nacht wo der Stoffwechsel auf einen geringen Grad beschränkt ist, weshalb man auch die Krankheit meist am Morgen entwickelt vorfindet. Als bestes Spülwasser eignet sich übermangansaurer Kalk, weil man bei diesem den Zeitpunkt erkennen kann, wann die Desinfektion beendet ist — wenn nämlich die hellrote Wasserlösung desselben völlig roth die Mundhöhle wieder verfärbt. Dr. Johannsen glaubt auf Grund langjähriger Erfahrungen in seiner Hausarztpraxis, das neue Verfahren als durchaus wirksam auf das angelegentlichste empfehlen zu müssen.

**Brückenbau in Temesvár.** Die nächst der Josefstädter Schiffsahrt-Agentie über die Béga führende „Dreikönigs-Brücke“ ist in Folge ihres baufälligen Zustandes für den öffentlichen Verkehr gänzlich unbrauchbar geworden. Es wird nun diese Brücke mit Beginn des nächsten Jahres demolirt und von Seite des städtischen Ingenieuramtes an deren Stelle eine ganz neue Brücke erbaut werden.

**Correspondenz der Redaktion.** Neben eingehender Behandlung der politischen Tagesfragen enthält die „Wiener Allgemeine Zeitung“ unter allen Blättern am meisten an belletristischen und Unterhaltungsstoff; sie eignet sich darum vorzüglich zur Familienlektüre. — Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erscheint Morgens um dieselbe Zeit wie alle Frühblätter: um 1/2 Uhr wird das Montagblatt veröffentlicht, um 1/6 Uhr Abends erscheint das Samstag-Abendblatt, welches für die Provinz von besonderer Wichtigkeit ist, da es den vollständigen amtlichen Entzettel, sowie viele wichtige Telegramme enthält, die in den andern Blättern erst im Morgenblatte des nächsten Tages figuriren.

Alle unsere Leser haben sicherlich in unseren Blättern die großen Inzerate für ein französisches Produkt bemerkt, das bei allen unseren Rauchern in Gebrauch ist; wir meinen das Cigaretten-Papier „Le Houblon“ welches von der Firma Cawley & Henry in Paris fabrizirt wird. Dieses Cigarettenpapier ist von den berühmten Wiener Professoren den Doktoren Pohl, Ludwig und Lippmann analysirt worden, welche ein offizielles Zeugnis darüber ausgestellt und einstimmig anerkannt haben, daß dasselbe von ganz unübertroffener Qualität, absolut rein und vollständig frei von jeder gesundheitschädlichen Beimischung ist. Wir können demnach dieses „Houblon-Papier“ unseren Lesern bestens empfehlen und ihnen im Interesse ihrer eigenen Gesundheit nur anrathen, sich für das Rauchen von Cigaretten keines anderen Papiers zu bedienen.

## Vereins-Zeitung

des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Resicza-bánya.  
(Redigirt unter Verantwortung der Vereinssekretäre)

**Vom Antrag.** Am 30. Oktober hielt der Drauzsager „Aranyör“ im Berathungssaale der Bürgerschule seine Generalversammlung, welcher 27 Mitglieder beiwohnten. In der vorhergehenden kurzen Ausschusssitzung wurde das Gesuch um definitive Anstellung der Leiterin der Kleinkinderbewahranstalt günstig erledigt, 7 neue Mitglieder angemeldet, die Regelung der 300 fl., welche als Grundlage zu einem südungarischen Vereine dienen sollen, zur freundigen Kenntniß gebracht und den Herren, welche das Geld unterzeichnet und theils auch schon eingezahlt hatten, der protokollarische Dank votirt. Diese Herren sind: Peter Bogdanovits, Béla Jüldp, Andreas Kelemen, Melchior Máány, Hugo Kirker, Franz Spilka, Alexander Spilka, Anton Steger, Julius Barabi und Hermann Roth. — Der Verlauf der Sitzung war folgender: Nachdem der Vereinspräses die Versammlung mit einer begeisterten Rede, in welcher er die wichtigsten Momente in der verfloffenen zweijährigen Periode im Leben des Vereines berührend, die Ursachen der Verzögerung der Generalversammlung darlegte, verlas der Schriftführer seinen mit vieler Sorgfalt ausgearbeiteten und erschöpfenden Bericht über die zwei und ein vierteljährige Thätigkeit des Vereines, aus welchem ersichtlich ist, daß das Vermögen des Vereines 2500 fl. beträgt u. zw. 1867 fl. 66 kr. in Baarem, 228 fl. 30 kr. in Forderungen, 312 fl. 3 kr. im Werthe der Einrichtungsgegenstände der Kleinkinderbewahranstalt und 92 fl. im Werthe der Bibliothek. Die Einnahmen betragen, 1371 fl. 60 kr., die Ausgaben

aber 776 fl. 33 kr., dazwischen rein kulturell 733 fl. 83 kr., somit ist das Baarvermögen um 595 fl. 27 kr. gewachsen; daß der Verein 163 Mitglieder zählt; daß die Kleinkinderbewahranstalt, welche auch ein schönes Jahresfest arrangirte, 57 Kinder besuchte und endlich, daß verschiedene Vorstellungen und Unterhaltungen abgehalten wurden. Der Bericht schloß mit einem warmen Ausruf zur weiteren Thätigkeit. Nach der Berlesung des Kassaberichtes wurde der Antrag eingebracht und angenommen, daß die Rückständler je nach 6 Monaten durch den Kassier zu mahnen und nach Verlauf eines Jahres dem Vereinsanwalt zu übergeben seien. Hierauf wurde Herr Samuel Hub, der gewesene Vizepräses des Vereines, in Anerkennung seiner um den Verein erworbenen Verdienste zum Ehren-Mitgliede gewählt und ihm für die dem Verein geleisteten vielen Dienst protokollarisch der Dank votirt. Dann schritt man zur Wahl der Vereinsfunktionäre und des Ausschusses. Als Wahlpräses fungirte Dr. Josef Brabecz und als Notar Herr Ludwig Rácz; als Kandidations-Ausschuß die Herren: Josef Botka, Andreas Kelemen und Dr. Paul Fib. Der zurückgetretene Präses des Vereines betonte zwar ausdrücklich, daß man ihn bei der Wahl nicht in Betracht ziehe, als ihm aber bei Nennung seines Namens eine förmliche Ovation dargebracht wurde, hielt er sich dennoch veranlaßt, den schwierigen Posten wieder anzunehmen. Es wurden also mit Acclamation gewählt die Herren: Zum Präses Stefan Birányi, zum Vizepräses Adolf Gurghevi, zu Notären Andreas Kelemen und Adalár Wahlner, zum Anwalt Dr. Paul Fib, zum Bibliothekar Peter Tenyér und zum Cassier Andreas Horváth; zu Duellationsauschusssmitgliedern die Herren: Robert Váhr, Otto Veder, Franz Bessenrei, Johann Böttner, Josef Botka, Carl Churawy, Andreas Svackovits, Dr. Emanuel Kallai, Georg Király, Ernest Motzldovsky, Josef Brabecz, Franz Jch; als Ersatzmitglieder: Eduard Bothar, Gustav Böll, Eduard Klein, Adrien Magnin; in's artistische Comité: Josef Kellermann, Dr. Béla Repáthy und Hugo Kirker. — Die Versammlung schloß mit einer patriotischen Ansprache des Präses, in welcher er im Namen der Funktionäre für das bewiesene Vertrauen den Dank aussprach und mit einem herzlichen „Ejen“ auf's geliebte Vaterland die Sitzung schloß.

## Eingesendet.

**Schwarz Satin merveilleux** (ganz Seide)  
fl. 1.15 per Meter bis fl. 6.45 (in 16 verschiedene Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg** (k. u. k. Postsekretär) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto

Für Einwendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Stillsitz als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

## Geschäftsbericht.

Resicza, 5. November, 1887.  
W. — Korn 5.25 Hafer 2.60, Rukuruz 4.50, Fischen 6.00 per Hektoliter. Hen 2.72 per Meterzentner. Rindfleisch 35, Speck roh 44.—, Speck geräuchert 65, Fett 68, Schweinefleisch 40, Schaftafe 0.— per Kilo.

## Bevölkerungsanzeiger

von 4. November 1887 bis inkl. 10. November 1887.

**Nom.-Kath. Religion:**

**Geboren:**

Carl Lager 1 Mädchen — Caspar Petrovits 1 Mädchen — Anton Poli 1 Knabe — Robert Novacs 1 Knabe.

**Gestorben:**

Michael Erm 4 Jahre alt — Theresia Nemes 22 Jahre alt — Martin Poli 2 Stunden alt — Bertha Wolikova 3 Jahre alt. — Anna Turul 6 Monate alt.

**Getraut:**

Joseph Szliacsan mit Maria Csikos.

## Lottoziehungen:

Widabster Lottoziehung vom 5. November:

27 14 4 61 40

Nächste Ziehung 19. November.

Hermannstädter Lottoziehung vom 9. November.

8 74 50 32 31

Nächste Ziehung 23. November.

